

FLÜCHTLINGSHILFE LIPPE e.V.

JAHRESBERICHT 2020



Lemgoer Str. 2, 32756 Detmold

www.fh-l.org

IBAN: DE90 3506 0190 2121 5070 16

Jahresbericht 2020

Vorwort

- 1. Verein**
- 2. Beratung in der Pandemie**
- 3. Beratungsangebote**
 - 2.1 Regionalberatung**
 - 2.2. BeStärkt**
- 4. Statistik**
- 5. Fortbildungen**
- 6. Weitere Tätigkeiten**
 - 5.1. Vernetzung**
 - 5.2. Öffentlichkeitsarbeit**
- 7. Finanzielle Situation**

Vorwort

2020 war ein Jahr, das wohl niemand von uns jemals vergessen wird. Bis Mitte März 2020 schien es aus antirassistischer Sicht ein ganz gewöhnliches Jahr zu werden. Wir erinnern uns: Im Januar wurde die prekäre Situation von unbegleitet minderjährigen Flüchtlingen (umF) auf den griechischen Inseln öffentlich bekannt. Damit einher ging die Bereitschaft von Städten und Kommunen umFs aufzunehmen. Leider spielte der Bund (namentlich sei hier Herr Seehofer genannt) nicht mit und verwies einfach auf andere EU-Staaten, die sich ebenfalls gegen eine Aufnahme von umFs aussprachen. Im Februar wurden bei einem rechtsterroristischen Anschlag in Hanau zehn Menschen ermordet. Anfang März kam es zu Gewalt gegen Geflüchtete an der türkisch-griechischen Grenze. Die EU verurteilte die Gewalt und ließ Millionen von Euro unbürokratisch dem griechischen Staat, zum sog. Schutz der EU-Außengrenzen zukommen. Dadurch wurde das Recht auf Asyl in der EU faktisch ausgehebelt. Und dann kam die Corona-Pandemie und erfasste alle Lebensbereiche sämtlicher Menschen. Erst in einigen Ländern, dann auf einzeln Kontinenten und letztlich weltweit. Ein kleines Virus, das keine Unterschiede zwischen sozialem Status, Herkunft, Hautfarbe oder Aufenthaltstitel machte, legte auch Deutschland lahm. Es kam zu den bekannten Lockdowns.

Diese Situation stellte uns vor die große Herausforderung, unter Lockdown-Bedingungen eine Beratung für Menschen, die sich ohnehin schon in prekärer Lage befanden, aufrecht zu erhalten. Wir investierten einiges an Zeit, diskutierten Hygienekonzepte, Homeoffice-

Regelungen und Notfallpläne, falls sich jemand von uns mit Covid-19 infizieren sollte. Im Sommer entspannte sich die Lage wegen niedrigerer Inzidenzen etwas, aber durch den erneuten Lockdown im Herbst waren Lockerungen unseres Hygienekonzeptes wieder in weite Ferne gerückt. Da es noch keinen wirksamen Impfstoff gab, war allen klar, dass wir an unseren Regelungen bis zum nächsten Frühjahr festhalten mussten. Unsere Teamsitzungen fanden weiterhin online statt, persönliche Beratungsgespräche wurden auf ein Minimum reduziert, sämtliche Treffen in Präsenz fielen aus oder fanden online statt, geplante Veranstaltungen und Fortbildungen wurden abgesagt, unserer jährliches Team-Wochenende wurde gecancelt, unsere Weihnachtsfeier fiel aus...

Trotz Corona drehte sich die Welt weiter. Am 25. Mai wurde George Floyd von weißen Polizisten in Minneapolis/ USA ermordet. Die Black Live Matters-Bewegung initiierte daraufhin an vielen Orten Aktionen und Proteste, um auf den strukturellen Rassismus in den USA aufmerksam zu machen.

Am 09. September brannte Moria auf Lesbos. Fast das gesamte Lager brannte ab und ist seither nicht mehr bewohnbar. Tausende Menschen verloren durch diese Katastrophe ihre notdürftige Behausung. Eine Verteilung der geflüchteten Menschen in andere europäische Länder fand leider nicht statt. Auch Deutschland weigert sich Geflüchtete aufzunehmen, um den Menschen zu helfen. Stattdessen wurde vereinbart, ein neues Lager zu errichten und es wurden Millionen zur weiteren EU-Außengrenzsicherung bewilligt.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den ganzjährigen Aktionen der Initiative Seebrücke bedanken. Auch in Detmold gibt es einen Ableger, der regelmäßig Präsenz auf der Straße zeigt und gegen die Abschottungspolitik der EU protestiert. So wird unermüdlich auf das Sterben von Geflüchteten im Mittelmeer aufmerksam gemacht.

Ferner möchten wir all den Spender*innen, Kirchengemeinden und ehrenamtlichen Helfenden danken. Ohne Ihre/ Eure unterstützende Arbeit wäre unsere Beratungsarbeit kaum möglich.

Flüchtlingshilfe Lippe e.V.

Detmold, 2021

1. Der Verein

Die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* wurde im Jahr 2005 mit dem Ziel einer unabhängigen, parteilichen Beratung für Geflüchtete gegründet. Die Beratung ist offen für alle Menschen, die eine Aussetzung der Abschiebung (Duldung) besitzen, Asylsuchende, deren Aufenthalt gestattet wird, anerkannte Flüchtlinge, Menschen, die im Besitz einer Aufenthaltserlaubnis sind, die sie aus humanitären Gründen erhalten haben, und für Menschen, die keine Papiere für ihren Aufenthalt haben sowie jeweils deren Angehörige.

So unterschiedlich Menschen sind, so unterschiedlich sind auch ihre Probleme. Grundsätzlich können sich die Betroffenen mit jedem Problem an die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* wenden. Schwerpunkte bilden aber die Fragen zum Asylverfahren, zu Migration und Flucht, zur

(psycho-) sozialen Situation, zu Bildung und Arbeit und zur sozialen Sicherung. Dabei wird eng mit anderen Beratungseinrichtungen und Rechtsanwält*innen zusammengearbeitet. Die Betroffenen werden gegebenenfalls an diese weitervermittelt.

Der Vereinssitz befindet sich in Detmold, Lemgoer Str. 2. Die Beratungsräume befinden sich in der ersten Etage und sind barrierefrei zu erreichen. Die Büros der Mitarbeitenden sind in der vierten Etage und können nur über einen Treppenaufstieg nach der dritten Etage erreicht werden.

Neben den offenen Beratungsstunden finden in den Räumen auf der ersten Etage hauptsächlich Schulungen und Gruppentreffen statt. Im Warteraum haben Klient*innen kostenfreien Zugang zum Internet. Durch den ersten Lockdown während der Covid-Pandemie gestaltete sich ab März 2020 einiges anders als bisher.

2. Beratung in der Pandemie

Mitte März 2020 wurden bundesweite Maßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie erlassen, die auch uns in unserer Beratungsarbeit einschränkten. Der Lockdown zwang uns, Lösungen für die Beratungsarbeit zu finden, die darauf beruhten, nach Möglichkeit nicht mehr von Angesicht zu Angesicht zu beraten. Dadurch wurden sämtliche Beratungsangebote in den Kommunen auf Eis gelegt. Auch der Aufenthalt der einzelnen Mitarbeitenden in unseren Büroräumen wurde beschränkt. In etlichen Videokonferenzen entwickelten wir ein Hygienekonzept und besprachen, wie unsere Arbeitsabläufe weiter funktionieren können. Dazu wurde die telefonische Beratung ausgeweitet, die Möglichkeit einer Online-Beratung geschaffen, Mitarbeiter*innen ins Homeoffice geschickt und Vorkehrungen getroffen, um das Hygienekonzept umzusetzen. Das alles erwies sich als nicht so einfach, da die hohe Nachfrage nach Einmalmasken, Einmalhandschuhen, Desinfektionsmittel und Plexiglasscheiben zu langen Lieferzeiten führten. Wie sich herausstellte, wurden die Telefonsprechstunden sehr gut angenommen. Das Online-Angebot stieß dagegen in der offenen Beratung auf weniger Anklang. Termingebundene Beratungsgespräche konnten dagegen häufiger online durchgeführt werden.

3. Beratungsangebote

Im Jahr 2020 fand die Beratung in den Bereichen Regionalberatung und Beratung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (umF) statt. In der Regionalberatung werden Kommunen im Kreis Lippe angefahren und es finden sowohl offene Beratungsstunden als auch Einzeltermine statt. Das Angebot ist offen für alle Menschen. Dazu kommt das Projekt *BeStärkt*, dieses richtet sich explizit an Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchtbezug, sowie deren Unterstützer*innen und Begleiter*innen.

3.1 Regionalberatung

Seit 2015 hat die Anzahl der Menschen, die sich in einem laufenden oder nach einem abgeschlossenen Asylverfahren befinden, sehr stark zugenommen. Viele Personen befinden sich über lange Zeiträume in ungeklärten Bleibeperspektiven, weil Verfahren lange dauern, da sowohl das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) als auch Verwaltungsgerichte an Kapazitätsgrenzen in der Fallbearbeitung gekommen sind. Die Leidtragenden sind Einzelpersonen, Familien und Kinder, deren Unsicherheit wächst und denen eine verlässliche Perspektive fehlt. Immer wieder erhalten Menschen übergangsweise oder dauerhaft einen Duldungsstatus, der Unsicherheit und Angst vor Abschiebung verschärft und Integration zusätzlich mit Arbeitsverboten und Auflagen erschwert.

Seit 2015 wurde die Beratung durch die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* im Kreis Lippe kontinuierlich ausgebaut. Wir wollten einen niedrigschwelligeren Beratungszugang und kurze Wege für die Klient*innen ermöglichen. Dank erfolgreicher Projektanträge und passender Finanzierung konnten diese Ziele erfolgreich umgesetzt werden: Bis Ende Juni 2020 umfasste die Beratung der *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* insgesamt neun Kommunen und deckte damit einen großen Bereich des Kreises ab.

Folgende Beratungsorte wurden bis zum Lockdown im März 2020 regelmäßig aufgesucht:

- Detmold mit mindestens zwei offenen Sprechstunden pro Woche
- Lage mit mindestens einer offenen Sprechstunde pro Woche
- Schlangen mit mindestens einer offenen Sprechstunde alle zwei Wochen
- Blomberg mit mindestens einer offenen Sprechstunde alle zwei Wochen
- Barntrop mit mindestens einer offenen Sprechstunde alle zwei Wochen
- Leopoldshöhe mit mindestens einer offenen Sprechstunde alle zwei Wochen
- Lügde mit mindestens einer offenen Sprechstunde alle zwei Wochen
- Horn-Bad Meinberg mit mindestens einer offenen Sprechstunde alle zwei Wochen
- Dörentrup mit mindestens einer offenen Sprechstunde alle zwei Wochen

Gemeinden, in denen wir keine Beratung angeboten haben, fielen in die Verantwortung anderer, kleinerer Beratungsstellen. Kontaktierten uns Geflüchtete aus diesen Gemeinden, verwiesen wir sie in der Regel an die für sie zuständigen Beratungsstellen.

Ab Juli 2020 gab es einige gravierende personelle Veränderungen im Verein. Durch das Auslaufen einer Förderung zum 30.06.2020 und die Verzögerung der Ausschreibung eines Anschlussprojektes, verkleinerte sich das Team der hauptamtlichen Mitarbeitenden von elf (255 Stunden) auf fünf Personen (117 Stunden). Dementsprechend fielen auch einige Beratungsorte weg, die zuvor kontinuierlich betreut werden konnten. Durch eine positive Antwort auf eine Ausschreibung kann der Verein ab Januar 2021 wieder in mehreren Kommunen im Kreis Lippe Beratungen durchführen. Übergangsweise konnte in Leopoldshöhe, Dörentrup und Blomberg Beratung mit einem Stellenanteil von 0,5 VZ durch

die Unterstützung der Gemeinde Leopoldshöhe, der ev.-ref. Kirchengemeinde Hillentrup und der Stadt Blomberg angeboten werden. Alle Beratungsorte der Flüchtlingshilfe Lippe e.V. waren einem Kleinteam von Beratenden – übergangsweise einzelnen Beratenden - zugeordnet. Diese Zuordnung ermöglichte es, persönliche Kontakte zu den Unterstützungsstrukturen vor Ort zu knüpfen, Klient*innen über einen längeren Zeitraum verlässlich zu begleiten und gegenüber den Behörden als verbindliche Ansprechperson aufzutreten.

Bis zum Lockdown fand in Detmold die Beratung in den eigenen Beratungsräumen der *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* statt. In den kleineren Kommunen wurden uns von Kirchengemeinden oder der Kommune selbst Räumlichkeiten für die Beratungszeiten zur Verfügung gestellt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken. Die Beratungszeiten fanden regelmäßig in Form von offenen Sprechstunden statt. Hinzu haben wir gesonderte Einzeltermine z.B. zur Anhörungsvorbereitung oder Behördenbegleitung vereinbart. Während des Lockdowns waren wir bemüht unser Beratungsangebot weiter in Gänge aufrechtzuerhalten. Dies geschah anfangs ausschließlich über Telefon, per Post oder Online. Als die ersten Lockerungen in Kraft traten, nutzten wir die Freiräume, um in mehr persönlichen Gesprächen zu beraten. Damit war es Klient*innen wieder möglich nach vorheriger Terminabsprache und unter Einhaltung entsprechender Hygienemaßnahmen uns in unseren Büros persönlich zu treffen.

Die Beratung durch die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* versteht sich grundsätzlich als parteilich im Interesse der Betroffenen. Gleichbleibend hoch ist die Nachfrage nach aufenthaltsrechtlichen Perspektiven wie beispielsweise ein mögliches Aufenthaltsrecht für Kinder nach langjährigem Schulbesuch, Ausbildungszugängen oder Perspektiven im Anschluss an einen Integrationskurs. Unterstützung bei Kommunikation mit Behörden sowie Begleitung bei verzögerten oder geänderten Verfahrensweisen von Behörden machte ebenfalls einen nicht unerheblichen Teil der Beratungsanliegen aus, da Kontakt und Zugang zu Behörden, Büros und Ämtern sowie anderen Beratungsstellen pandemiebedingt erschwert waren.

Weitere Schwerpunkte in der Beratung sind:

- Fragen zum Asylrecht:

Beratung hinsichtlich der Registrierung durch das BAMF und die damit verbundene Asylantragstellung. Beratung zum Ablauf des Asylverfahrens, insbesondere zu der Anhörung im Asylverfahren und Aufarbeitung der Fluchtgeschichte, Beratung zur Familienzusammenführung während und unmittelbar nach dem Asylverfahren, Umverteilung im Asylverfahren, insbesondere zur Familienzusammenführung, Beratung zum sog. Dublin-Verfahren.

- Fragen zum Aufenthaltsrecht:

Beratung hinsichtlich der Verfestigung des Aufenthaltsstatus, Beratung zur Abschiebung und Rückkehr und Beratung zur Umverteilung mit Duldung.

- Fragen zum Sozialrecht:

Beratung zum AsylbLG, SGB II (insbesondere beim Übergang von der Gestattung/Duldung in die Aufenthaltserlaubnis), SGB XII, Kindergeld, Bafög, Kinderzuschlag, etc.

- Fragen zur Arbeits- und Ausbildungsaufnahme:

Beratung zur Arbeitsgenehmigung und Hilfestellungen bei der Arbeitssuche. Beratung zu Einstiegsqualifizierungen, zuständigen Ansprechpartner*innen und Ausbildungsbetrieben.

- Fragen zu Integration, Bildung und Betreuung:

Beratung zur Förderung des Spracherwerbs, Hilfe bei Problemen um das Themenfeld Kindergarten, Schule und Betreuung. Beratung als Unterstützung und Ergänzung bei Inobhutnahme oder Fragen zu Vormundschaft und Betreuung.

- Fragen zu gesundheitlicher Versorgung:

Vermittlung von qualifizierten Anlaufstellen für die Bereiche Flucht, Trauma, Folter, Menschenhandel und Zwangsprostitution. Beratung von Klient*innen und medizinischem Personal bei Fragen zur Attestierung, sowie Klärung der Zuständigkeiten bzgl. Finanzierung von Attesten/ Gutachten.

- Fragen zu individuellen Anliegen:

Vermittlung bei Fragen zur Wohnungssuche, bei Problemen in der Partner*innenschaft, in der Familie und bei der Erziehung, bei Problemen durch Straffälligkeit, Diskriminierung und Isolation.

Bei vielen dieser Aufgaben vermittelt die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* zwischen den Betroffenen und den zuständigen Anlaufstellen und Behörden. Bei Bedarf werden Dolmetscher*innen hinzugezogen. Regelmäßig begleiten hauptamtliche Mitarbeiter*innen die Betroffenen bei Behördengängen, erklären Schriftstücke und Abläufe der Behörden und helfen beim Abfassen entsprechender Antworten und dabei, die Rechte der Ratsuchenden einzufordern.

Während die Anzahl der Klient*innen im Laufe der letzten Jahre allmählich zurückging, stieg zeitgleich die Häufigkeit mit der Einzelne die Beratung in Anspruch nahmen. Diese Dynamik ist im Jahr 2020 weiterhin beobachtet worden. Die Beratung ist durch die zahlreichen Gesetzesänderungen sehr anspruchsvoll geworden und erforderte auch im Jahr 2020 entsprechende interne und externe Fortbildungen, um auf aktuellen Stand beraten zu können. Intern wurden regelmäßige Fallbesprechungen im Team genutzt, um sich auszutauschen und über unterschiedliche Vorgehensweisen zu diskutieren.

Abschließend ist anzumerken, dass der Druck auf Menschen mit ungeklärter Bleibeperspektive deutlich zunimmt. Duldungen, Arbeitsverbote, Leistungskürzungen und die psychischen Folgen von andauernder Ungewissheit haben im Beratungskontext massiv zugenommen und führen zu einem Wunsch nach mehr gesellschaftlicher Offenheit für Integration und Aufnahme

von Menschen, deren Lebensmittelpunkt seit Jahren Deutschland ist. Die Pandemie hat bereits bestehende Missstände für Geflüchtete und Menschen ohne Aufenthaltstitel zugespitzt. Sie erschwert den Zugang zu Informations- und Unterstützungsangeboten.

3.2 BeStärkt – Beratung und Stärkung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und ihrem Umfeld

Nach seinem Start im Sommer 2018 konnte sich das Projekt *BeStärkt* - zur Beratung und Stärkung von unbegleiteten Minderjährigen und ihrem Umfeld" im Jahr 2019 im Kreis Lippe sowie im nördlichen Paderborn etablieren. Das Projekt wurde im Jahr 2020 durch Aktion Mensch und das Vincenz Haus in Paderborn gefördert. Die 48 Personalstunden im Projekt verteilen sich auf drei Mitarbeiter*innen wobei zwei Mitarbeiter*innen mit jeweils 0,5 VZ in der Beratung tätig sind. Der restliche Stundenanteil fällt auf die Projektkoordination.

Das Projekt *BeStärkt* ist ein im Kreis Lippe einmaliger ambulanter Dienst zur asyl- und aufenthaltsrechtlichen Beratung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (umF). Das Projekt richtet sich so an eine besonders vulnerable Gruppe. Die jungen Flüchtlinge leben ohne ihre Eltern in Deutschland und müssen mit den häufig traumatischen Erfahrungen in ihren Herkunftsländern und auf der Flucht zurechtkommen. So befinden sie sich oft in einer psychisch stark belastenden Situation. Hinzu kommt die aufenthaltsrechtlich prekäre Situation und die Ungewissheit bezüglich ihrer Bleibeperspektive in Deutschland.

Die Zuständigkeit zahlreicher Institutionen und Einzelpersonen (Vormund, Betreuer*in, Jugendamt, Ausländerbehörde, BAMF usw.) führen in einem für die Jugendlichen fremden Land zu zusätzlicher Belastung und Unsicherheit, welche sie ohne ihre nächsten Angehörigen bewältigen müssen.

Hier setzt das Projekt durch die individuelle Beratung, den Aufbau eines Unterstützungsnetzwerks, die Schulung des Umfelds sowie Öffentlichkeitsarbeit an. Dadurch wird die asyl- und aufenthaltsrechtliche Situation der umF verbessert, die Integration gestärkt, kompetente Multiplikator*innen ausgebildet und die Gesellschaft für die Situation der umF sensibilisiert.

Die komplizierten aufenthaltsrechtlichen Regelungen erfordern eine besondere Schwerpunktsetzung in der professionellen Beratung von umF, die häufig von Vormündern und Erzieher*innen nicht leistbar ist. Unser Beratungsangebot ist möglichst niedrigschwellig und umfasst folgende Themen:

- aufenthaltsrechtliche Regelungen für Kinder und Jugendliche
- Familiennachzug
- SGB VIII
- Perspektiventwicklung (Schule, Ausbildung, Studium)
- Vorbereitung auf das Asylverfahren
- Begleitung für Fortbildungen und Schulungen von Vormündern
- Vermittlung an andere Beratungsstellen entsprechend des spezifischen Bedarfs

Ziel der Beratung ist es, dass die jungen Menschen ihre Situation verstehen, um ihre Interessen eigenmächtig und selbstbestimmt vertreten zu können.

Die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* bietet wöchentlich eine offene Sprechstunde speziell für umF in Detmold an. In der Jugendhilfeeinrichtung „Vincenzhaus“ in Paderborn findet eine zweiwöchentliche Beratung für umF statt. Weitere Jugendhilfeeinrichtungen im Kreis Lippe sind über das Projekt informiert und können jederzeit telefonisch oder über E-Mail einen Termin mit den Mitarbeitenden vereinbaren. Die spezielle asyl- und aufenthaltsrechtliche Beratung für umF wurde von den Betroffenen und ihrem Betreuungsumfeld gut angenommen. Häufig erfolgte die Beratung auch telefonisch.

Die Anzahl der direkten Beratungen liegt jedoch unter der zu Projektbeginn erwarteten Zahlen. Den wesentlichen Grund dafür sehen wir darin, dass nur noch wenige umF in das Bundesgebiet kommen. Dadurch kommt es zu einem Rückgang der asyl- und aufenthaltsrechtlichen Beratung dieser Zielgruppe. Tatsächlich wird die Beratung derzeit von vielen jungen volljährigen Flüchtlingen in Anspruch genommen, die als umF nach Deutschland kamen. Dabei handelt es sich neben aufenthaltsrechtlichen Themen auch um die Entwicklung einer beruflichen Perspektive, in der aufenthaltsrechtliche Aspekte weiterhin eine Rolle spielen. Durch den kontinuierlichen Rückgang ankommender umF im Bundesgebiet wurde somit die Zielgruppe des Projekts *Bestärkt* auf junge Volljährige bis 27 Jahre erweitert.

Darüber hinaus wurden Fortbildungen für Menschen, die umFs begleiten, angeboten. Der bereits bestehende „Runder Tisch“ zum Austausch und Vernetzung der verschiedenen Akteure (Jugendämter, Vormünder, Jugendhilfeeinrichtungen, andere Beratungsstellen für Geflüchtete) fand 2020 erneut statt.

Öffentlichkeitsarbeit fand im Jahr 2020 in Form von Pressemitteilungen, Bekanntmachung auf der Vereinshomepage, über unsere Social-Media-Kanäle, im öffentlich zugänglichen Schaukasten vor dem Eingang des Vereins und durch das Auslegen von Flyern statt.

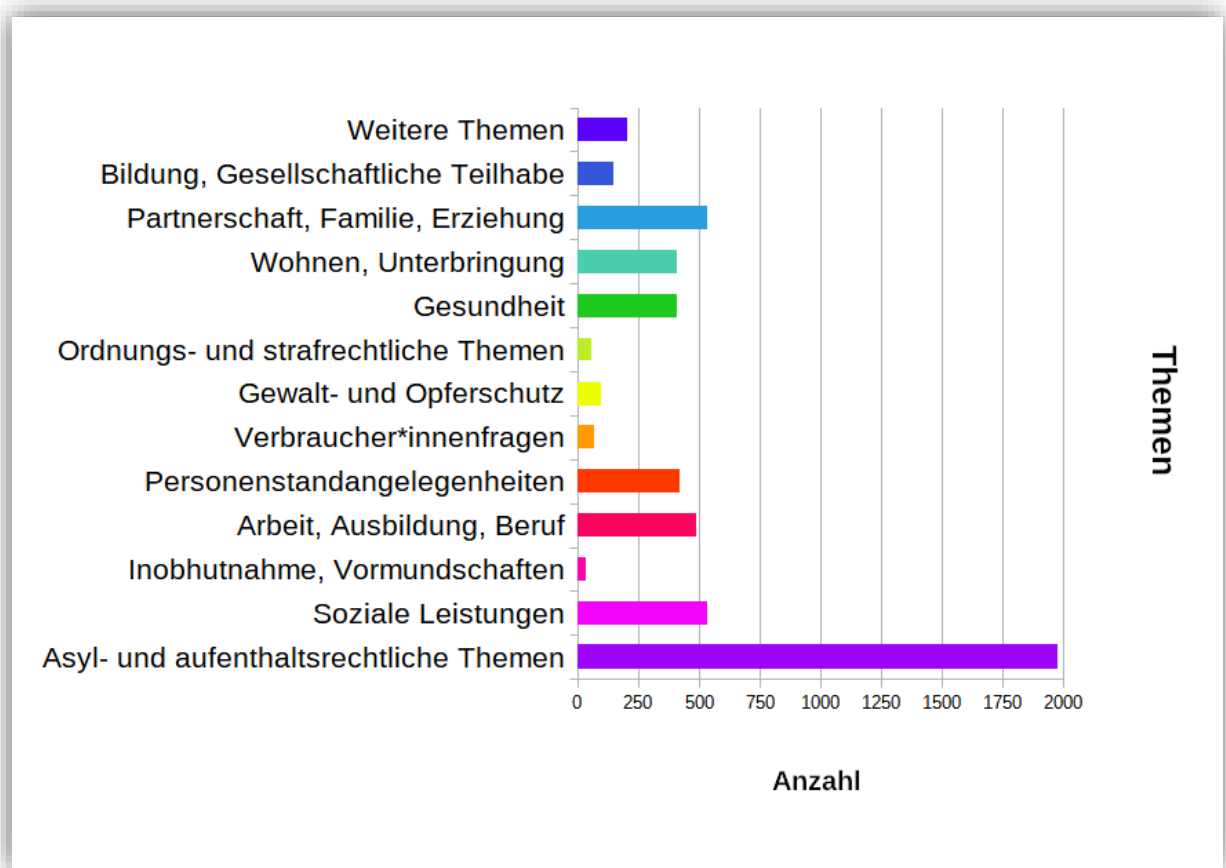
Des Weiteren haben unsere Mitarbeiter*innen auch an überregionalen Arbeitskreisen und Tagungen zum Thema teilgenommen. Diese fanden aufgrund der Corona-Pandemie hauptsächlich Online statt.

4. Statistik

In der Statistik werden alle Personen erfasst, für welche die Flüchtlingshilfe aktiv wurde. Kommen mehrere Familienmitglieder gemeinsam in die Beratung, fließt jedes Familienmitglied als einzelne Person in die Statistik ein.

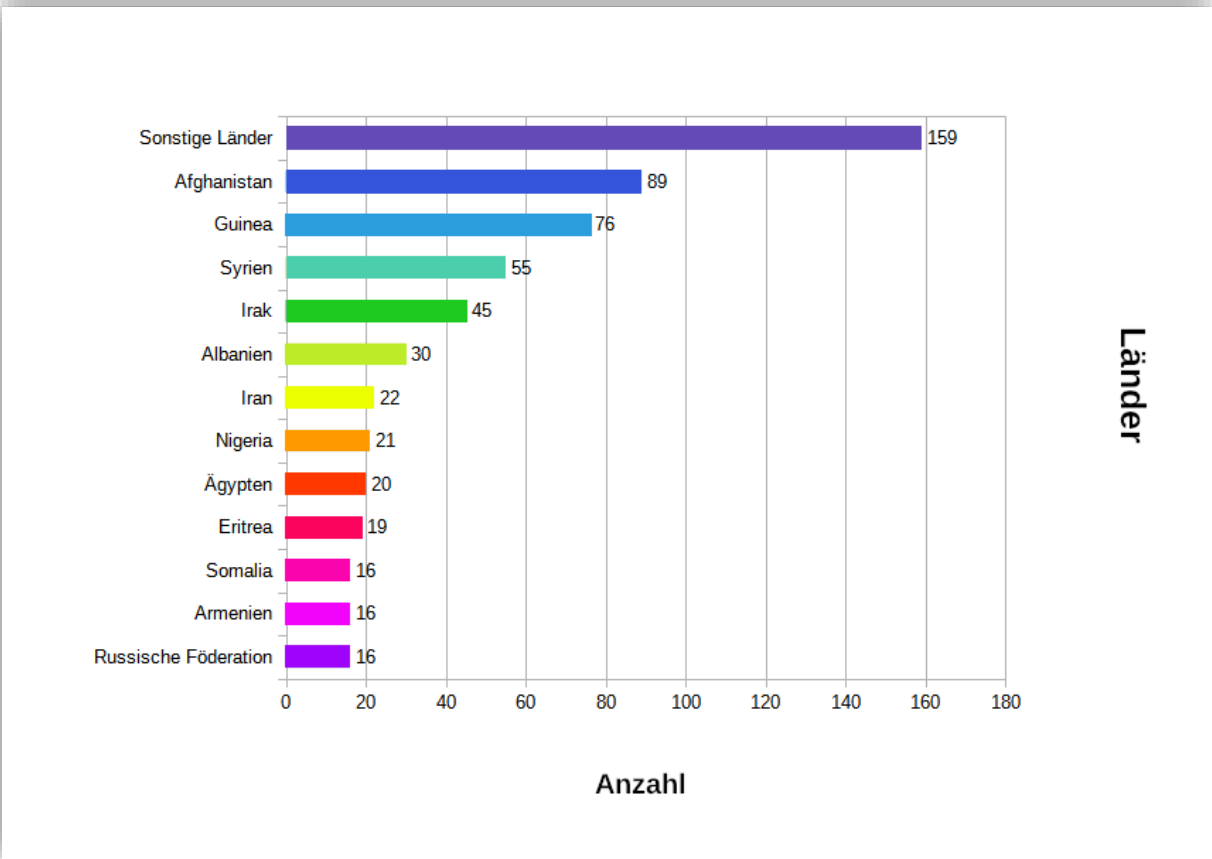
Die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* hat im Jahr 2020 insgesamt 568 Menschen in 2515 Beratungsgesprächen beraten.

Die Themenschwerpunkte der Beratung geben die Inhalte der geführten Beratungsgespräche wieder. Hierzu wurde jedes Gespräch ausgewertet und bis zu drei Themenschwerpunkten zugeordnet. Die Themenschwerpunkte orientierten sich an dem vom Land NRW herausgegebenen Programm zur „Regionalen Beratung von Flüchtlingen“.

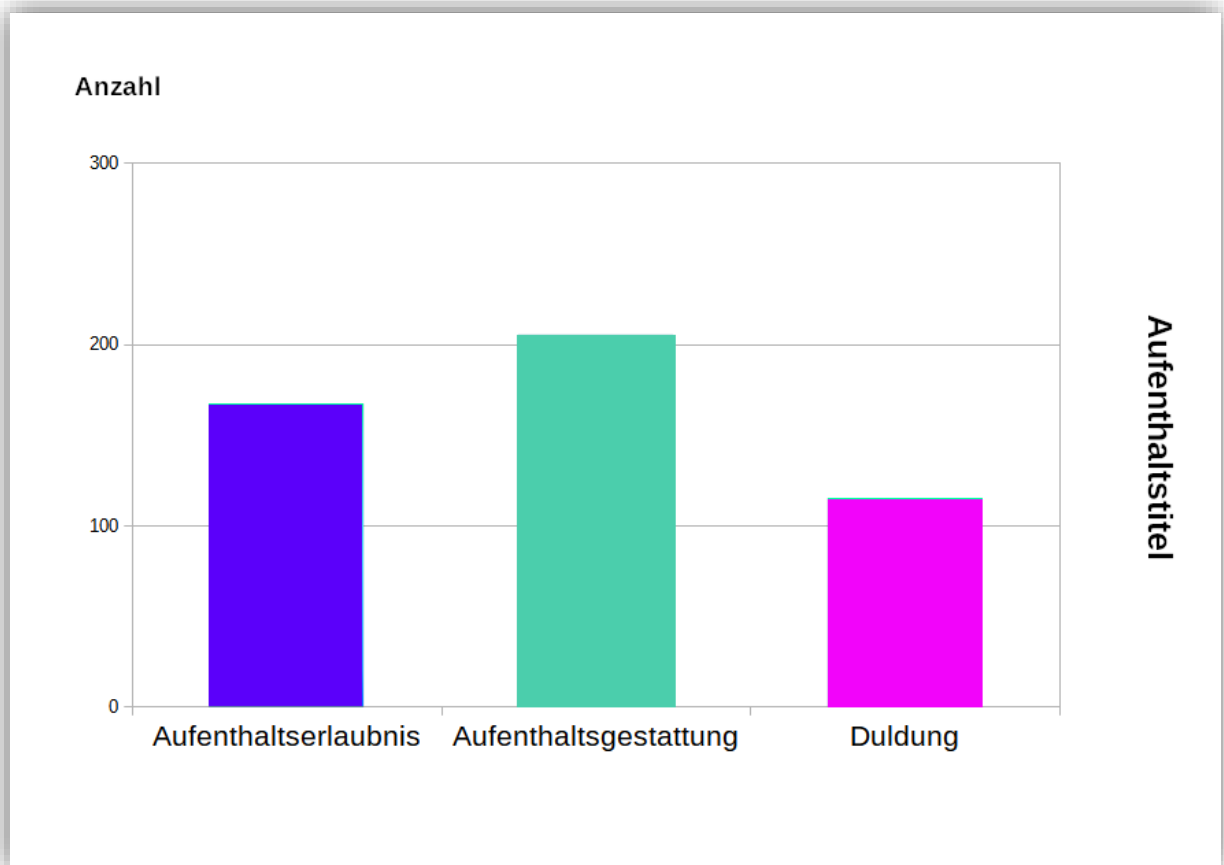


Von den Beratenen waren ca. 1/3 Frauen und 2/3 Männer. Leider ist es in dem Controllingprogramm nicht möglich Eintragungen für divers vorzunehmen. Daher müssen wir geflüchteten Menschen, die sich weder als Frau noch als Mann identifizieren, einer dieser Kategorien zuordnen.

Der größte Anteil (89 Personen) unserer Klient*innen kommt aus Afghanistan, gefolgt von Menschen aus Guinea (76 Personen) und Syrien (55 Personen). Unter die Kategorie "sonstige Länder" fallen alle Nationalstaaten, aus denen weniger als 15 Klient*innen kommen, um die Abbildung übersichtlich zu halten. Insgesamt fallen unter diese Kategorie 4 weitere Herkunftsländer.



Der größte Teil der Menschen, die unsere Beratung aufsuchen, befinden sich im Asylverfahren und besitzt demnach eine Aufenthaltsgestattung (n=205). Klient*innen mit einer Aufenthaltserlaubnis sind die zweitgrößte Gruppe (n=167) und Menschen mit einer Duldung machen mit 115 Personen den kleinsten Anteil aus.



5. Fortbildungen

Zur Professionalisierung unserer Beratung gehört es, dass unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fortbildungen besuchen und sich durch die Lektüre entsprechender Fachliteratur über die aktuellen rechtlichen Entwicklungen auf dem neuesten Stand halten.

Die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* hat im Jahr 2020 ausschließlich Fortbildungen zum Thema Aufenthaltsrecht angeboten. Diese wurden Online gestellt und sind auf dem [Youtube-Channel der Flüchtlingshilfe Lippe e.V.](#) zu finden.

Fortbildungen und Veranstaltungen:

- 12.02.2020 Prekäre europäische Realitäten, Vortrag über Geflüchtete in Griechenland, mit Robert Nestler von [Equal Rights Beyond Borders](#) in Kooperation mit der Lippischen Landeskirche
- Die geplanten Veranstaltungen im Rahmen der *Wochen gegen Rassismus*, sowie das *Forum Asylpolitik Lippe* mussten auf Grund der Coronapandemie abgesagt werden.

6. Weitere Tätigkeiten

6.1 Vernetzung

Um eine ausführliche Beratung sicherzustellen ist es wichtig, innerhalb des Arbeitsfeldes breit vernetzt zu sein. Daher arbeitet die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* auch in verschiedenen Gremien, Fachverbänden und Vereinen mit oder steht mit diesen im engen Austausch.

Hierzu zählen u.a.

- Ökumenisches Forum Flüchtlinge in Lippe
- Flüchtlingsrat NRW e.V.
- Fachkreis Asyl OWL
- AK Asyl e.V.
- Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren e.V.
- Kein Mensch ist illegal
- Bundesfachverband unbegleiteter, minderjähriger Flüchtlinge e.V.
- Seebrücke Detmold
- Wach Bleiben Lippe
- Ausbrechen Paderborn
- Gruppe „Hierbleiben“

6.2 Öffentlichkeitsarbeit

- Regelmäßig beziehen wir mit Pressemitteilung Stellung in der Öffentlichkeit. Diese sind auf der Homepage der *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* unter „Medien“ einsehbar. <https://fh-l.org/category/pressemitteilung/>
- Nach dem Brand des Lagers Moria organisierten wir zusammen mit anderen Organisationen wie der Seebrücke Detmold eine Kundgebung auf dem Detmolder Marktplatz.
- Im Jahr 2020 ist der Newsletter der Flüchtlingshilfe Lippe dreimal erschienen.

- Zur Adventszeit hat die Flüchtlingshilfe Lippe e.V. einen [Online-Adventkalender](#) erstellt, um die zahlreichen Facetten und Kooperationspartner*innen des Vereins vorzustellen.
- Des Weiteren wurden Postkarten designed und gedruckt. Mit dem Slogan “Wir haben Platz! ...nicht nur unter´m Weihnachtsbaum” haben wir darauf aufmerksam gemacht, dass es genügend freie Aufnahmekapazitäten gibt, während Menschen in überfüllten Aufnahmelagern untergebracht werden.
- Es wurde vermehrt über die Sozialen Medien wie Facebook, Twitter Instagram kommuniziert um unsere Reichweite zu erhöhen und auch jüngere Menschen für die Thematik Flucht und Asyl zu interessieren.
- Facebook: @fluechtlingshilfe.Lippe
- Instagram: @fluechtlingshilfe_lippe
- twitter: @FHL_Lippe
- Wir bedanken uns bei der Antifaschistischen Recherchedatenbank *Hiergeblieben.de* für die regelmäßigen Presseübersichten im Bereich Flucht und Asyl.

7. Finanzbericht

Die *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* erhielt 2020 Förderungen von der Lippischen Landeskirche [37.500,- €], dem Land NRW [67.091,50 €], der AKTION MENSCH [73.334,14 €], dem Vincenzhaus in Paderborn [5.000,- €], der Gemeinde Leopoldshöhe [5.000,- €], der Stadt Blomberg [3.000,- €], Stiftungen [5.875,-] und dem Asyl-und Integrationsfond der EU (AMIF) [114.154,73 €]. Desweiteren wurde die Beratungsarbeit des Vereins durch einzelne Kirchengemeinden des Kreises Lippe in Höhe von 28.900,- € gefördert. Die Summe der Förderungen beläuft sich insgesamt auf 272.763,87 €.

Einnahmen durch private Spender*innen und Institutionen erfolgten in Höhe von 43.614,50 €.

Den größten Ausgabenposten bilden die Lohnkosten. Da die unterschiedlichen Fördertöpfe ihre eigenen Abrechnungsmodalitäten haben, sind die gesamten Ausgaben für Löhne nicht sofort ersichtlich. Die Lohnkosten für 2020 belaufen sich auf insgesamt 292.916,58 €.

Die Eigenanteile der Förderprogramme in Höhe von 48.889,12 € wurden unter Aufwand – Sonstiges verbucht. Daher ist der Betrag mit 51.781,98 € entsprechend hoch.

Bilanz 2020

Aktiva	
Ausbuchungskonto-EUR	0,00 €
Ausgleichskonto-EUR	0,00 €
Forderungen	0,00 €
Portokasse/ Briefmarken	323,00 €
Bank für Kirche und Diakonie	34.605,05 €
Sparkasse Girokonto	51.091,60 €
Paypal	1.984,28 €

Gesamt Aktiva	88.003,93 €
----------------------	--------------------

Verbindlichkeit	
Unfallversicherungen	2.788,02 €
Betriebsrücklage	14.000,00 €
Darlehn Sparkasse	40.000,00 €
Verbindlichkeiten	2.182,72 €

Gesamt Verbindlichkeiten	58.970,74 €
---------------------------------	--------------------

Eigenkapital	
Eigenkapital	31.502,64 €
erwirtschafteter Gewinn	-2.469,45 €
Gesamt Eigenkapital	29.033,19 €

Gesamt Passiva	88.003,93 €
-----------------------	--------------------

Gewinn- und Verlustrechnung 2020

Ertrag		
Erträge allgemein		
AMIF	144.154,73 €	
Krankenkassenumlagen	14.390,10 €	
Rechnungen	500,00 €	
Sonstiges	3.643,76 €	
		162.688,59 €
Öffentliche Stellen/ Stiftungen		
Förderung Landesebene	67.091,50 €	
Förderung kommunale Ebene	2.500,00 €	
Stiftungen	5.875,00 €	
sonstige Förderung (AKTION MENSCH etc.)	147.734,14 €	
		223.200,64 €

Spenden		
Institutionen	3.100,52 €	
Zweckgebundene Spenden	14.000,00 €	
private Spenden	26.513,98 €	
		43.614,50 €

Gesamt-Ertrag	429.503,73 €
----------------------	---------------------

Aufwand		
<i>Aufwendungen allgemein</i>		
Bürobedarf	2.910,66 €	
Bürogeräte	752,14 €	
Druckkosten	197,82 €	
Einzelfallhilfen	1.301,80 €	
Fahrtkosten Mitarbeiter_innen	1.035,60 €	
Fortbildungskosten Mitarbeiter_innen	47,01 €	
Kosten Literatur	3.270,68 €	
Mietnebenkosten	2.538,50 €	
Mitgliedsbeiträge	250,00 €	
Porto	1.022,96 €	
Unterhaltung Büroräume	1.527,57 €	
Sonstiges	51.781,98 €	
Kosten aus satzungsgemäßen Pflichten	343,53 €	
Uneinbringliche Forderungen	12.877,37 €	
Bankgebühren	1.522,65 €	
EDV-Kosten	1.340,04 €	
Honorare/ Auslagen	898,68 €	
Miete	18.281,20 €	
Telefon/ Internet	1.072,86 €	
Versicherung	5.031,36 €	
		108.004,41 €

<i>Lohnkosten</i>		
Unfallversicherungsbeiträge	2.440,26 €	
Lohnkosten (ohne AMIF/ AKTION MENSCH)	71.241,88 €	
		73.682,14 €

<i>AMIF</i>		
Löhne	142.020,26 €	
Reise- und Aufenthaltskosten	102,30 €	
Ausrüstungsgegenstände	1.062,00 €	
Anmietung von Immobilien	4.290,00 €	
Unterverträge	4.870,00 €	
indirekte Kosten	6.353,71 €	
		158.698,27 €

<i>AKTION MENSCH</i>		
Löhne	79.654,44 €	
Honorare/ Auslagen	4.245,00 €	

Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit	546,29 €	
Barrierefreiheit	6.994,80 €	
Verwaltungspauschale	147,83 €	
		91.588,36 €

Gesamt-Aufwand	431.973,18 €
Netto-Gewinn für Buchungszeitraum	-2.469,45 €

Abschließend ist festzuhalten, dass der Verein *Flüchtlingshilfe Lippe e.V.* trotz finanzieller Mittel aus diversen Fördertöpfen, Zuschüssen durch lippische Kirchengemeinden und privaten Spenden einen Verlust in Höhe von 2.469,45 € erwirtschaftet hat.

Der Verein ist weiterhin unermüdlich auf der Suche nach geeigneten Fördergeldern und Spender*innen, um weiterhin die wichtige Arbeit der asyl- und aufenthaltsrechtlichen Beratung durchführen zu können.

Schlussendlich danken die Mitarbeitenden dem ehrenamtlichen Vorstand, der stets ein offenes Ohr für Sorgen und Wünsche hat.